

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Geistliche Redner, Oder Gründliche Unterrichtung Vor Angehende Prediger

... In vier Theile abgetheilet, Und Mit nöthigen Registern versehen

Vorstellend Was ein Prediger bey so vielerley theils frölichen und glücklichen, theils traurigen und unglücklichen Fällen von der Cantzel in Predigten, und sonst in kurtzen Sermonen zu reden hat, auch wie er endlich bey anderweitiger Beförderung sein bißheriges Amt niederlegen kann

Haas, Nicolaus

Leipzig, 1693

Praeloq.

[urn:nbn:de:bsz:31-115592](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-115592)

habe lassen aus seinen Händen reissen. Er verhängte zwar nach seinem allein weisen Rath über den Leib einen schweren Fall/ aber deswegen folgt nicht/ daß er auch seine Seele habe geworffen/wir leben der Zuversicht/ Gott habe ihn mit stärker Hand gerissen aus des Todes Band &c. der Hochbett. Wittbe und denen Kindern ist die Krone vom Haupt gerissen/aber Gottes Hand ist ausgestreckt / sie zu stärken und zu erhalten. Was über uns Gott für Fäule verhängt habe/ können wir nicht eher wissen/ als bis wir schon darnieder liegen; doch gebühret uns/ daß wir allezeit ein Labfal in Todes-Naal in Bereitschaft haben / damit wenn wir fallen/wir nicht geworffen/sondern durch Gottes Hand zum ewigen Leben erhalten werden. Hinc Propos. NB. worbey ich aber bedinge / daß ich weder den Verstorbenen zu Liebe mich des Fuchs-Schwanzes gebrauchen/ noch seinen Feinden zu gefallen ihn in der Grube verleumben/ noch den Fürwitzigen ihren Laßdünckel zu vergnügen etwas selkames und curioses auf die Bahn bringen/ sondern meine Gedanken und Worte bloß auff unser aller Erbauung richten werde. Gott aber &c.

Präloq.

Ach Herr lehre doch mich/ daß es ein Ende mit mir &c. Psalm. XXXIX, 5. 6. Also habe ich geseuffzet / da ich zu erst die unverhoffte klägliche Zeitung vernehmen müssen/daß der grosse Gott nach seinem wunderbaren Rath N. N. durch einen sehr kläglichen Fall aus unserm Mittel weggerissen/ seine werthe Familie schmerzlich betrübt und uns allen ein denckwürdiges Merckmahl unsrer Nichtigkeit fürgestellt habe. Und eben also/ hoffe ich/ werden alle hier anwesende recht Christlich gesinnte Seelen mit mir seuffzen: Ach Herr &c. Bey solchen unvermutheten Fällen pflegt sich zu erweisen/ wie der Mensch gesinnet sey / da geht der Mund über wessen das Herz voll ist / und höret man etliche Leute nach ihren Fürwitz / etliche nach ihrer Leichtsinngkeit / etliche nach ihres Herzens Andacht heraus brechen. Curiose Köpffe können schwerlich sich enthalten/

ten/das sie mit ihren Chiromantischen characteren, astrologischen constellationen und fatalen periodis, die einem Menschen seinen Lauff abmessen/Glück und Unglück/Leben und Todt mitbringen sollen/nicht herfür kommen. Wegne Splitter-Richter vergleichen den Ausgang mit des verstorbenen Leben und Thaten/und machen daraus nach ihren Passionen einen so festen Schluß/als wenn sie mit in der Rathstube des Himmels gesessen und selber den Ausspruch Gottes abfassen helffen. Die wenigsten werden durch solche Fälle erweicht und zu unsern allgemeinen Schuldigkeit/Wachen und Beten aufgemuntert. Jenen fehlt's meines Erachtens an Verstand und anugsamer Erkundigung der Natur/wie auch an rechtschaffener Ehrerbietung gegen die Providenz Gottes/unser's Schöpfers und Regierers &c. Denen Mittelern mangelt's sonder Zweifel an Christlicher Liebe und Bescheidenheit. Sie solten schaffen/das sie seelig würden mit Furcht &c. so richten sie einen fremden Knecht. An statt/das sie solten in ihre Herzk greiffen und ihre Sünde erforschen/greiffen sie in Gottes Gericht &c. Fromme Herzen/wenn sie solche klägliche Fälle/dergleichen wir jeko haben/erfahren/pflegen weder drüber zu klügeln noch zu urtheilen/sondern seuffzen mit mir: Ach Herr lehre mich &c. Freyhlich wird's mit uns nicht ewig wahren/ach wie so gar nichts &c. Wie mir durch gegenwärtigen Todtes-Fall uns Gott unser's Endes deutlich gnug erinnert/also wird er ferner aus seinem heil. Wort/das wir in dergleichen unvermutheten Unfällen doch unverlohren bleiben und mitten im Todt das Leben finden sollen/uns treulich anieho unterweisen. Wir bitten aber &c.

Apparatus.

I. Der hochgelehrte Barnabas *Brissanius*, Präsident im Parlament zu Paris, hatte sich zum Leibspruch erkieset: *Nondum effugimus fortunæ laqueos*: wir sind den Stricken des tückischen Glücks noch nicht entgangen. Und er mußte auch eines recht jämmerlichen Todtes beym grossen Blut-